

Mein Auslandssemester in Hong Kong – eine Reise über den Horizont hinaus

Name: Gesa Höhn

E-Mail-Adresse: gesa.hoehn@student.uni-tuebingen.de

Studienfach in Tübingen: Medizintechnik B.Sc.

Studienfach im Ausland: Biomedical Sciences (Department), hab jedoch auch andere Kurse belegt

Land: Hong Kong (SAR China)

Universität im Ausland: City University of Hong Kong

Zeitraum: Ende August (Hinflug 27.8. da eine Woche vor Semesterbeginn die Einführungsveranstaltungen sind) bis Anfang Januar (Ende des Semesters ist jedoch schon der 21.12. gewesen)

Vorbereitungen

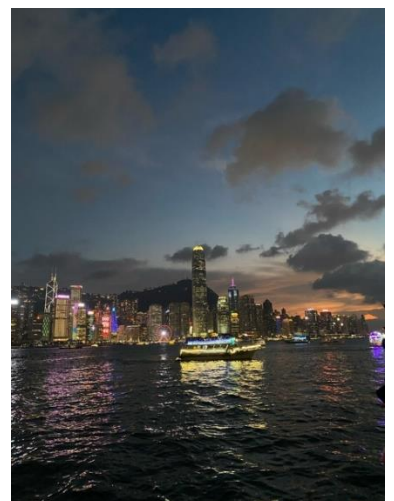
Die Vorbereitungszeit war knapp, da mein Semester in Deutschland bis kurz vor meinen Abflug ging. Ich schrieb meine letzte Klausur am 13. August 2024 und flog bereits am 27. August.

Eine To-Do-Liste half mir, alles Wichtige zu organisieren, von der Wohnheimbewerbung bis zur Packliste. Rückblickend hätte ich weniger einpacken sollen, da Shopping in Hong Kong nicht nur günstig, sondern auch unvermeidlich ist. Ein kurzer Blick in Reiseführer und auf die Website des Auswärtigen Amtes bereitete mich auf die politische und kulturelle Lage vor – viel Zeit blieb dafür jedoch nicht.

Ich kann sehr ans Herz legen rechtzeitig mit der To Do Liste anzufangen! Beispielsweise die Impfungen checken, Zahnarzt Termin davor, Frauenarzt sowie jegliche andere eventuell nötige Termine ausmachen. Sobald nähere Informationen bezüglich des Visums kommen, all die Dokumente zeitig zusammensammeln und auch wenn es heißt, man kann sich erst ab dann und dann sicher für das Visum bewerben, es am besten schon davor tun, da diese Deadline meistens von der offiziellen Zusage der Uni im Ausland abhängt und diese bekommt man eigentlich immer.

Ganz wichtig, die Deadline für das Wohnheim nicht verpassen!! Dort gibt es verschiedene Deadlines und falls man die verpasst, steht man ohne Wohnung da.

Vielmehr habe ich auch nicht gemacht, um mich vorzubereiten – die Flüge habe ich frühzeitig gebucht, damit sie noch billig genug sind und das Datum der Hinreise habe ich vom Beginn der Einführungswoche abhängig gemacht. Würde ich wieder genauso machen.



Unileben

Mein Auslandssemester verbrachte ich an der City University of Hong Kong (CityU). Die Wahl fiel auf Hong Kong, weil ich unbedingt in den asiatischen Raum wollte und die Stadt für ihre kulturelle Vielfalt, ihre strategische Lage für Kurztrips und ihren Mix aus westlicher und chinesischer Kultur bekannt ist.

Obwohl Taipei ursprünglich mein Favorit war, bin ich mehr als glücklich, in Hong Kong gelandet zu sein – die Stadt hat all meine Erwartungen übertroffen.

Die CityU ist beeindruckend modern und durch ihre Lage direkt hinter einer Mall etwas ganz Besonderes. Der Campus ist riesig und bietet alles von Bankautomaten bis hin zu Restaurants (wirkt sehr „mall“ – artig). Meine Kurse waren auf Englisch, spannend und vom Aufwand her angenehm machbar, sodass ich Zeit hatte, die Stadt und die Region zu erkunden. Besonders schätzte ich die extracurriculären Angebote wie Sport und Kunst – da ich in Deutschland Rugby spiele, war es umumso toller ein dort weiterhin Rugby spielen zu können! Ich empfehle es sehr verschiedenen Teams/Clubs beizutreten.



Ein großer Unterschied zur Universität Tübingen war die Organisation und das Design bzw. Architektur der CityU. Die Uni wirkt wie ein Einkaufszentrum mit Rolltreppen, Aufzügen und einer Vielzahl von Kantinen. Auch die Kurse waren kleiner und weniger überfüllt, was das Lernen angenehmer machte. Die englischsprachige Lehre war für mich eine Bereicherung und erleichterte den Zugang zu den Themen. Ich hatte Kurse, welche in Richtung meines Studienfaches in Deutschland gehen: Engineering Your Health und Genetics und hätte auch weitere zutreffende Kurse wählen können. Außerdem belegte ich zwei weitere, jedoch extrakurrikuläre Kurse: Love, Sex and Relationships sowie Sexuality, Culture and Diversity. Beides sehr interessante Kurse!! Die Art des Lernens ist dort ein wenig anders zu unserer Lernkultur (bzw. zu meiner), in jedem meiner Kurse hatte ich ein Gruppenprojekt, welches entweder aus einem group paper, einer Präsentation oder beidem bestand. Dementsprechend war es wichtig sich selbstständig zu strukturieren.

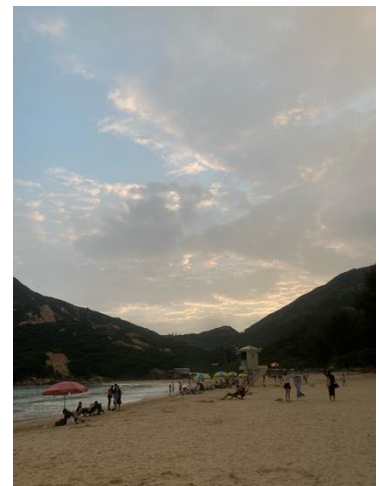
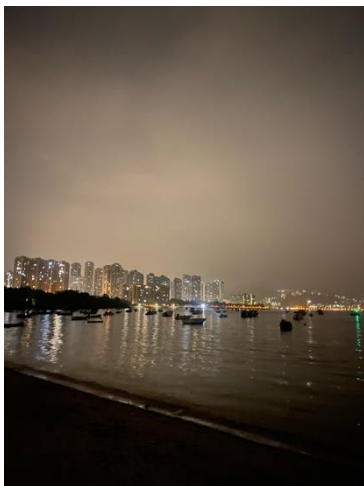


Leben im Gastland

Die Eingewöhnung in Hong Kong war zunächst herausfordernd, besonders wegen der Sprachbarriere. Obwohl die Stadt als international gilt, sprechen viele Einheimische wenig Englisch. Doch die gut organisierte Infrastruktur, insbesondere das MTR-System (Bahnen), erleichterte den Alltag enorm. Nach einigen Wochen fühlte ich mich sicher und vertraut im Umgang mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und der allgemeinen Hektik der Stadt.

Wenn ich gefragt werde, „wie war es“, dann kann ich im ersten Moment gar nicht eine genaue Antwort geben. Es ist so viel passiert und man kommt mit wahnsinnig tollen Erlebnissen im Gepäck wieder nach Hause. Ich empfehle sehr, das ganze Essen auszuprobieren, jegliche noch so lokale Gerichte zu probieren und somit die Kultur vollends erleben zu können. Die street markets zu besuchen und auch eher zu kleineren sehr lokalen Restaurants zu gehen. Sich trauen das Unbekannte zu erleben.

Ein besonderer Vorteil meines Wohnheims war die Nähe zum Strand, nur fünf Minuten zu Fuß entfernt. Diese Ruheoase abseits des städtischen Trubels war ideal, um Energie zu tanken. Die Mischung aus Tradition und Moderne sowie die Freundlichkeit der Menschen haben mich tief beeindruckt.



Besonders einprägsame Momente meinerseits/Reisen

Mein Aufenthalt war geprägt von unvergesslichen Momenten, aber das erste Mal MTR zu fahren bleibt mir besonders in Erinnerung. Direkt nach meiner Ankunft musste ich zur Rushhour zu Ikea, um Bettdecke, Spannbettlaken, Kopfkissen, etc. zu kaufen. Obwohl die Stationen überfüllt waren, half mir das kostenlose WLAN und die klare Ausschilderung, meinen Weg zu finden. Man muss ehrlich dazu sagen, dass ich jedoch sehr überfordert war. Aber wie gesagt, man findet sehr schnell zurecht – gib dem ganzen 1-2 Wochen.

Ein weiteres Highlight waren mein Trips nach Taipei, auf die Philippinen, Bangkok und verschiedenste Ausflüge nach Mainland China. Es war faszinierend, die kulturellen Unterschiede zwischen diesen Orten und Hong Kong zu erleben. Auch Wanderungen auf den Dragon's Back, den Suicide Cliff oder Besuche beim Tian Tan Buddha auf Lantau Island und Cheung Chau Island zählen zu meinen schönsten Erinnerungen. Auch die tollen Parties, welche oft für international students organisiert werden (man hat die Möglichkeit viele weitere Exchange students kennen zu lernen) und das Alltagsleben, den Trubel der Stadt und und und...

Guangzhou:



Philippinen:



Bangkok:



Guilin:



Taipei:



Tipps für Zukünftige

Finanzplanung: Hong Kong ist teuer – plant mehr Budget ein, als ursprünglich gedacht, insbesondere für spontane Ausflüge und Reisen. Rechnet mit um die 1000€ pro Monat. Ich hatte das Glück das BaWü Stipendium zu bekommen und würde es auch wärmstens weiterempfehlen sich für jegliche Stipendien zu bewerben!

Offenheit: Seid bereit, euch auf Neues einzulassen und unbekannte Wege zu gehen.

Ruhepausen: Inmitten der Hektik sind “Me Time” und Erholung wichtig, um das Erlebnis voll genießen zu können.

Google Maps: Für die, die bis zum Ende gelesen haben, hier meine Sammlung an großartigen Orten, Restaurants, Bars, Snack places, hikes, clubs und vieles mehr! Ein paar Macau sowie Shenzhen Orte sind auch dabei.

<https://maps.app.goo.gl/bLc9ZcrZRwetU2B88>

Fazit

Meine Zeit in Hong Kong hat all meine Erwartungen übertroffen. Ich habe neue Kulturen und Menschen kennengelernt, mich selbst besser verstanden und gelernt, spontaner zu sein. Dieses Auslandssemester hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich bereichert.

Ich würde JEDEM empfehlen, ein Auslandssemester zu machen und auch definitiv Hong Kong als Land, vor allem wenn man eine einzigartige und inspirierende Erfahrung mit VIEL Abwechslung sucht. Hong Kong ist nicht nur eine Stadt, sondern ein Abenteuer – eine Mischung aus Trubel und Entspannung, die ich jedem ans Herz legen würde. Dieses Semester war eine der prägendsten Zeiten meines Lebens, und ich bin unendlich dankbar, Teil dieses Programms gewesen zu sein.